

Historischer Verein Sarganserland : offene Türen für Kultur und Geschichte

Autor(en): **Bugg, Mathias**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Neujahrsblatt / Historischer Verein des Kantons St. Gallen**

Band (Jahr): **149 (2009)**

PDF erstellt am: **01.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-946378>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

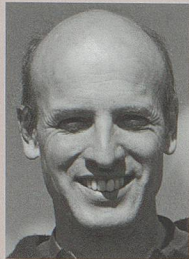
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

HISTORISCHER VEREIN SARGANSERLAND: OFFENE TÜREN FÜR KULTUR UND GESCHICHTE



Mathias Bugg

82 Jahre alt, in der Vergangenheit verwurzelt, in der Gegenwart aktiv und auch für zukünftige Aufgaben gerüstet: so präsentiert sich der Historische Verein Sarganserland heute. Dem Zweckartikel entlang sollen im Folgenden einige seiner Themenfelder skizziert werden. Der Historische Verein will demnach «die überlieferten Werte

der Geschichte und Kultur des Sarganserlandes erhalten, pflegen und fördern und dafür in der Öffentlichkeit Interesse wecken.»

Für Kultur und Geschichte eintreten: Die Anfänge in den 1920er-Jahren

Bereits kurz nach der Jahrhundertwende war im Sarganserland angeregt worden, einen «Sarganserländischen Verband für Heimatkunde» zu gründen. Es sollte bis zum 6. November 1927 dauern, als dann der «Heimatbund Sarganserland» aus der Taufe gehoben wurde. Mit grossem Tatendrang bildete der erste Vorstand Kommissionen und nahm die Arbeit in verschiedenen Bereichen auf: in Ethnografie, Geschichtsforschung, in Gemeinnützigem, Kunst und Heimatschutz, Geologie und in der Sammlung für ein geplantes Museum. 1930 erschien ein erstes umfangreiches Jahrbuch. Bei so viel Tatendrang scheint sich der junge Verein etwas übernommen zu ha-



ben, fehlte es doch bald sowohl an genügend Mitarbeitern in der komplizierten Vereinsstruktur und mehr noch an den Finanzen in der Zeit der Krisenjahre. 1935 wurde die Organisation deshalb vereinfacht. Der «Heimatbund» vereinigte am Vorabend des Zweiten Weltkriegs unter Präsident Benedikt Frei, dem späteren ersten Kantonsarchäologen, eine stattliche Mitgliederzahl. 1961 änderte man den Namen in «Historisch-Heimatkundlicher Verein Sarganserland», 1969 in «Historischer Verein Sarganserland».



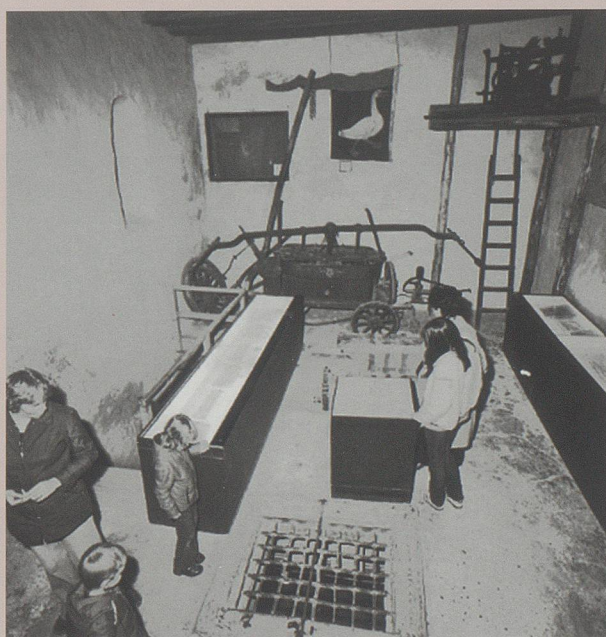
Überlieferte Werte erhalten und pflegen: Das publizistische Schaffen

Mit dem erwähnten Heimatbuch setzte eine publizistische Tätigkeit ein, die bis heute andauert und die der Pflege der Kulturwerte dient. Mit wenigen Unterbrüchen besteht im Sarganserland seit 1931 eine periodisch erscheinende Zeitschrift für Geschichte und Kultur. Anfänglich wurden die «Heimatblätter aus dem Sarganserland» monatlich herausgegeben; in ihnen erschienen viele Geschichtsquellen, auf die heute noch zurückgegriffen wird. Vereinspräsident Paul Diebold bemühte sich zudem um vielseitige regionalgeschichtliche Artikel aus dem Sarganserland und dem Werdenberg. Von 1953–1969 erhielten die Mitteilungen als «Sarganserland. Beiträge zu seiner Geschichte und Kultur» ein neues Gewand und erschienen monatlich als Beilage zum «Sarganserland». Dieser Verlag ist es auch, der seit 1970 vierteljährlich die Nachfolgerin «Terra plana» herausgibt. Als Plattform für Publikationen vorab historischen Inhalts hat sich die «Terra plana» einen Namen in der ostschweizerischen Zeitschriftenlandschaft gemacht. In Anerkennung der 20-jährigen Redaktion wurde Vorstandsmitglied Josef Tschirky im Juni 2008 dafür der Kulturpreis der St.Gallischen Kulturstiftung überreicht. Zahlreiche Artikel stammen aus den Reihen der Vorstands- und Vereinsmitglieder. Daneben wurden und werden immer wieder andere

Publikationen durch den Verein angeregt, gefördert oder betreut.

Interesse wecken für Zusammenhänge: Das Museum Sarganserland

Bereits in den Anfängen des Vereins stand die Schaffung eines regionalen Heimatmuseums im Zentrum. Zunächst wurde eifrig zusammengetragen, was sonst in Altstoffsammlungen vor und während des Krieges verlorengegangen wäre. Eine reichhaltige graphische Sammlung, umfangreiches Quellenmaterial mit Pergamenturkunden



bis ins 14. Jh. sowie zahlreiche landwirtschaftliche Objekte zeugen bis heute davon. Zum 10-Jahr-Jubiläum des Historischen Vereins wurde 1938 in Flums ein erstes Heimatmuseum eröffnet. Es ging auf und ab, das Museum musste wieder schliessen – bis in den 1950er-Jahren das mittelalterliche Schloss Sargans als Sitz neu ins Spiel gebracht und das Museum dann nach längeren Verhandlungen 1966 im Bergfried eröffnet werden konnte.

Die Sarganserländische Talgemeinschaft, kurz zuvor gegründet, fand hier ein erstes grosses Tätigkeitsfeld und griff dem Historischen Verein willkommen unter die Arme. Die Ortsgemeinde Sargans als Besitzerin des Schlosses zeigte sich grosszügig und förderte den Museumsbetrieb. Noch gab man sich bescheiden, als Vitrinen nützte man Ausstellungskästen der Expo 64. Immerhin konnten in den ersten zwölf Betriebsjahren mehr als 130 000 Besucher gezählt werden.

Im Blick auf das Jubiläumsjahr 1983 «Sarganserland 500 Jahre eidgenössisch» nahm man die Arbeiten zu einer Neugestaltung der Präsentation professionell an die Hand. Das Zürcher Grafikbüro Woodtli strukturierte das Material, grupperte es nach Themen und wies ihm im Bergfried neuen Platz zu. Das grosse Echo nach der Eröffnung am 16. April 1983 belohnte den Aufwand: mit Kosten von einer halben Million Franken hatte das Sar-



ganserland ein neues Landesmuseum bekommen, welches 1984 in Paris die Auszeichnung «Museum des Jahres in Europa» erhielt und 1987 zu den unter «37 besuchenswertesten Museen der Welt» gezählt wurde. Fast 30 000 Besucher im Jahr nach der Eröffnung sind eine Zahl, die heute nicht mehr erreicht wird – trotzdem ist das neue «Museum Sarganserland» nach wie vor anerkannt und in der Kulturlandschaft der Ostschweiz, besonders auch wegen des mittelalterlichen Ambientes des Schlossturms, zum gern besuchten Kulturort und zur Anlaufstelle geworden. Nicht zuletzt nimmt das Schloss Sargans für einen qualitativen kulturellen Tourismus eine wichtige Stelle ein.





Geschichtliche Ereignisse aktualisieren und vermitteln: das Jahresprogramm

Als drittes Standbein neben dem Museum Sarganserland mit Dauer- und Sonderausstellung und neben der publizistischen Arbeit stösst vor allem das Jahresprogramm des Vereins auf grosses Interesse. Seit 1992 bieten jährlich mehrere Referate und Exkursionen, in den letzten Jahren stets zu einem Jahresthema gruppiert, Anlass zur Auseinandersetzung mit Ereignissen, Jubiläen und aktuellen Fragen. Das Spektrum ist dabei gross: von der Verkehrsplanung und dem Blick auf die Mobilität der Zukunft reicht es hin bis zu vorrömischen Spuren der Besiedelung, von der Namenforschung über Medizin-, Militär- und Sozialgeschichte bis zu Fragen der Migration. Dem Erlebnis vor Ort, dem Begehen historischer Stätten und Schauplätze, wird dabei besondere Beachtung geschenkt.



Netzwerke schaffen für eine gute Zusammenarbeit: Kooperationen

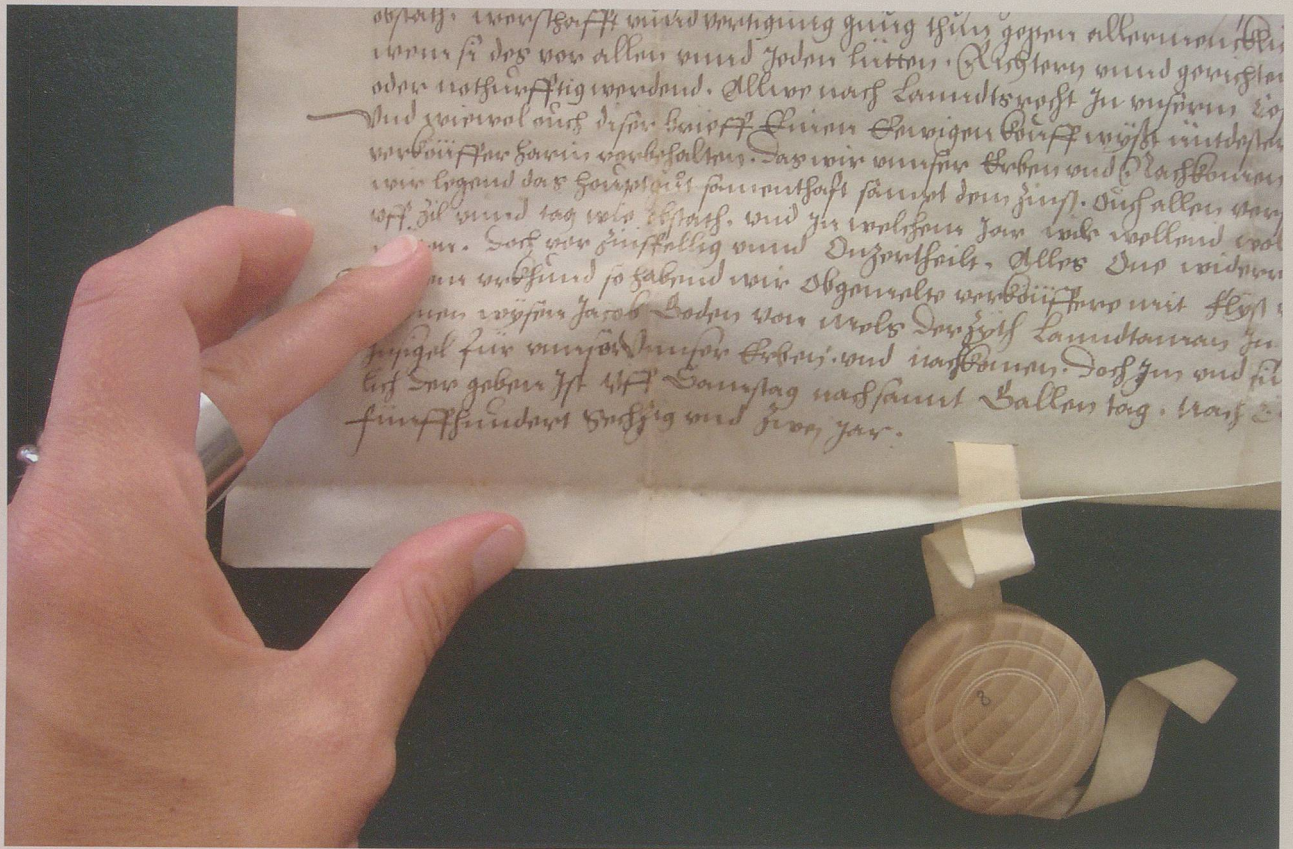
Das Schauen über den eigenen Zaun ist dem Historischen Verein Sarganserland wichtig. Seit jeher standen die Täler der Seez und des Rheins in regem Austausch mit Nachbarn, immer schon kamen sich Einheimische und Fremde nahe. So wird auch heute die Zusammenarbeit auf verschiedenen Ebenen gepflegt: im Museumsbereich im Austausch von Objekten oder in der Kooperation von Sonderausstellungen. Im Rahmen der Geschichtsforschung werden Projekte und Programme koordiniert, vorab mit Nachbarvereinen in den st.gallischen Regionen, in den Nachbarkantonen sowie im Arbeitskreis für interregionale Geschichte (Schweiz, Liechtenstein und Österreich). Auch im Sarganserland selbst wird die kulturpolitische Stimme des Vereins gehört und ist gefragt. Als aktuelles Beispiel guter Zusammenarbeit darf auch das grosse Projekt der «Rechtsquellen Sarganserland» erwähnt werden. In der etablierten Reihe des Schweizerischen Juristenvereins werden bis 2011 nach wissenschaftlichen Kriterien zwei Bände sarganserländischer Geschichtsquellen erarbeitet, die anschliessend der Forschung und Geschichtsschreibung als wichtige Grundlagen zur Verfügung stehen.



Offen in die Zukunft: bereit und gerüstet für künftige Aufgaben

Die Veränderungen in der Gesellschaft bedingen auch für die geschichtlich tätigen Organisationen Anpassungen. Der Historische Verein Sarganserland stellt sich diesen: Neue Aufgaben kommen hinzu, neue Projekte werden





entworfen, die Schwierigkeiten der Gegenwart werden durch die Kenntnis der Entwicklung erklärbar. Was bleibt, sind die seit Beginn gültigen Grundwerte: Der Verein will sich einsetzen, die überlieferten Werte der Geschichte und Kultur des Sarganserlandes zu erhalten, zu pflegen und fördern und dafür in der Öffentlichkeit Interesse zu wecken – auch in Zukunft.